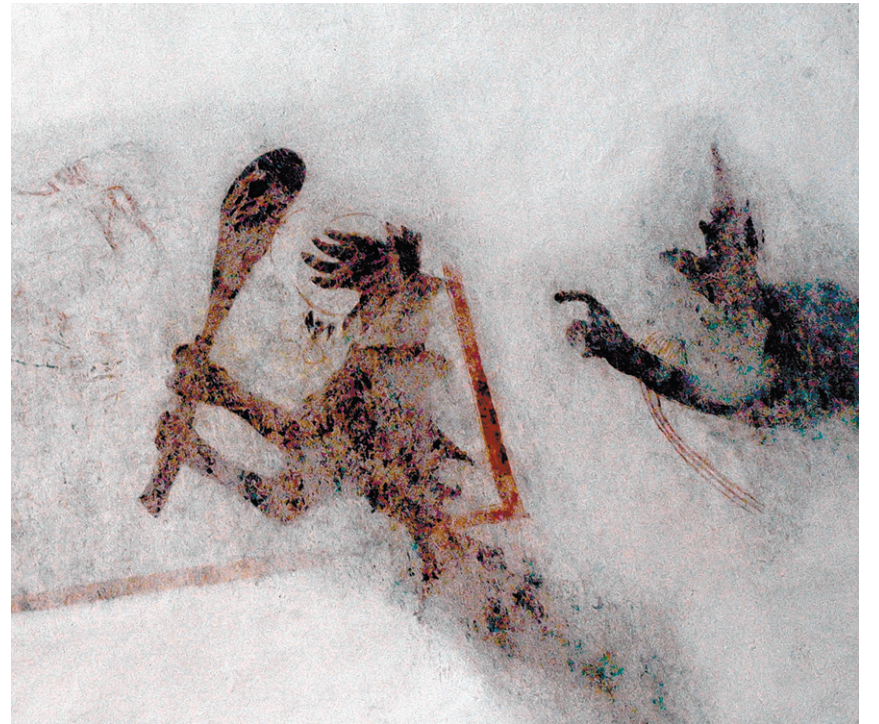




Neueinsegnung der Sakralbauten: Den ökumenischen Gottesdienst gestalteten der Einsiedler Abt Martin Werlen und Rahima Heuberger, evangelische Pfarrerin in Freienbach. Links im Bild Statthalter Pater Lorenz Moser.



Fresko mit den zwei Raben des Mönchs Meinrad: die Begebenheit gab dem Gasthaus auf der Ufnau seinen Namen.

# Gute Begegnung am Ort der Stille

**Eitel Sonnenschein und frohe Laune herrschten am Samstag auf der Insel der Stille. Abt Martin Werlen vom Kloster Einsiedeln nahm die Wiedereinsegnung der Sakralbauten auf der Ufnau vor.**

Von Uschi Meister

Ufnau. – Eine ebenso lange wie liebenswerte Geschichte hat sie vorzuweisen, die auf Schwyzer Boden liegende Insel Ufnau – wie die kleinere Lützelau und der Rapperswiler Kapuzinerzipfel entstanden beim Rückzug der Gletscher. Seit dem Jahr 965 gehört die Insel dem Kloster Einsiedeln. Unter dem heutigen Gotteshaus Sankt Peter und Paul fanden sich Überreste eines römischen Tempels, der Raum zwischen Kirche und Kapelle Sankt Martin diente als Friedhof. Die beiden Gotteshäuser der Insel waren Ursprung des kirchlichen Lebens im Obersee-Raum, erst danach entstanden die Pfarreien Freienbach und Stäfa.

Als erster Bewohner der Insel gilt noch heute der Einsiedlermönch Meinrad, der seinen Lebensraum mit zwei handzahmen Raben teilte. Meinrad als vermuteter Schatzhüter wurde Opfer eines Mordes, seine zwei Raben verfolgten den Mörder bis nach Zürich, wo sie dingfest gemacht werden konnten. Ein Fresko dieser Begebenheit findet sich im nun neu restaurierten Kirchlein, bleibt jedoch bruchstückhaft, weil die Verantwortlichen nicht Neues, Fremdes hinzufügen wollten, sich vielmehr darauf konzentrierten, das herauszuarbeiten, was noch erkennbar blieb. Das Augenmerk der Renovation lag im Fernhalten weiterer Feuchte vom Mauerwerk.

«Grosser Bahnhof» herrschte am Samstagnachmittag auf der Insel zur Wiedereinsegnung der sakralen Bauten und des neu errichteten Kreuzes. Geladene Gäste strömten zum ökumenischen Gottesdienst, von reformierter Seite mitgestaltet von Pfarrerin Rahima Heuberger aus Freienbach und vom Ensemble Claribella mit klassischem Wohlklang umrahmt. Ein



Ein bisschen Sonne tanken im Freien: der Schwyzer Statthalter Georg Hess gab sich die Ehre am Feiertag auf der Insel Ufnau. Bilder Uschi Meister

überaus würdiger Anlass mit hohen Gästen aus Schwyz sowie vom sanktgallischen Linthgebiet. Die Insel als Ort der Stille, hob sie Abt Martin heraus, ein Ort, an dem der Mensch allein mit sich sein dürfe, aber auch Ort der Begegnung, Ort der Sympathie, was im griechischen eigentlich Mitleid bedeute.

## Offen für alle Christen

Rahima Heuberger fügte an, dass Ökumene eigentlich kein Ziel sei, aber sie sei ein Weg für die Menschen, sich wieder in einer lebendigen Gemeinschaft zu finden. Schliesslich lebten heute immer mehr Menschen verschiedenen Glaubens in Familien zusammen. Im neu eingeseigneten Altar von Sankt Peter und Paul wurden Reliquien der Heiligen Meinrad, Adelych und Luzius eingeschlossen. Nun wird die Kirche wieder als beliebter Ort für Hochzeiten beider christlichen Glaubensrichtungen bereitstehen. Weil sich die Insel nur per Schiff erreichen lässt, stand vor und nach dem eigentlichen Festakt reichlich Zeit für die Begegnung zur Verfügung.

# Vorläufig nicht mehr Geld für Kirchenräte

**Der römisch-katholische Kantonskirchenrat will das beantragte neue Entschädigungsgesetz nochmals überarbeiten. Voranschlag und Finanzausgleich 2009 wurden an der Herbstsession am Freitag in Einsiedeln gutgeheissen.**

Von Christoph Jud

Einsiedeln. – An seiner Herbstsession am Freitag hatte der Kantonskirchenrat die Beratung und Beschlussung eines neuen Entschädigungs- und Besoldungsgesetzes für die Kantonalkirche terminiert. Im Antrag zum neuen Gesetz wird neu ein Taggeld von 300 Franken für den ganzen Tag und von 200 Franken für den halben Tag vorgesehen. Dafür sollen neu die Reise- und Verpflegungsspesen enthalten sein, die vorher separat zu entschädigen waren. Die Entschädigung der Kantonskirchenräte würde somit dem des politischen Kantonsrats entsprechen, wobei dieser zusätzlich noch eine Spesenentschädigung erhält. Das Sitzungsgeld soll direkt im Anschluss an eine Session den Kirchenräten in bar ausbezahlt werden. Die massive Erhöhung der Kirchenratsentschädigung wird als berechtigt erachtet, da damit auch die in den letzten zehn Jahren aufgelaufene Teuerung eingerechnet ist und zudem Einsparungen durch die vereinfachte Auszahlungsart gemacht werden können.

Zu Beginn der Behandlung dieses Traktandums meldete sich am Freitag in der Aula des Schweizerischen Jugend- und Bildungszentrums SJBZ in Einsiedeln Kirchenrat Richard Carletti, Schwyz, zu Wort. Er beantragte, das Gesetz auf eine Ehrenrunde zu schicken. Er begründete dies damit, dass die Finanzkommission (Fiko), der Carletti als Präsident vorsteht, diesen Antrag des Kirchenvorstands nicht be-

handeln konnte. «Das ging sehr schnell», so Carletti. «Die Fiko tagte am 19. August, der Antrag lag aber erst am 20. August vor. Die Fiko sollte dazu Stellung nehmen können», fand Carletti. Für ihn stehen zudem nicht die Entschädigungen im Vorfeld, sondern vielmehr die Besoldungen. Er forderte ein zweiteiliges Gesetz, das einerseits die Entschädigungen des Parlaments und der Kommissionen

betrifft und andererseits die Besoldungen des Vorstands, des Sekretärs und der Ressortleiter besser regelt. Thomas Fritsche, Feusisberg, Präsident der Geschäftsprüfungskommission (GPK), schloss sich Carlettis Antrag an. Der Rat hiess mit zwei Gegenstimmen den Verschiebungsantrag Carlettis gut und beschloss, die Behandlung über ein zu überarbeitendes Entschädigungs- und Besoldungsgesetz an der

Frühjahrssession im April 2009 zu traktandieren.

## Mehr Geld für Ausländerseelsorge

Bei der Beratung des Voranschlags 2009 trat die Frage auf, warum für die Anderssprachigen-Seelsorge 30 000 Franken mehr (neu 390 000) budgetiert werden. Kirchenvorstandsmitglied Pater Sigfrid Morger, Schwyz, Ressortleiter Seelsorge, begründete dies mit einer Neustrukturierung und dem zusätzlich geschaffenen Posten Albanerseelsorge im äusseren Kantonsteil. Die im Voranschlag vorgesehene Streichung des bisherigen Beitrags an das Schweizerische Jugend- und Bildungszentrum in Einsiedeln wurde von GPK-Präsident Fritsche hinterfragt, werde dieses von der Kantonalkirche doch regelmässig als Tagungsort genutzt. Kirchenvorstandspräsident Werner Inderbitzin begründete diese Streichung mit der guten finanziellen Lage, in der sich das SJBZ nun befinde. Der Voranschlag mit einem budgetierten Aufwand von 965 000 Franken und einem Defizit von 29 490 Franken wurde vom Rat einstimmig gutgeheissen. Der Finanzausgleich 2009 sieht eine Verminderung von bisher 1,15 Millionen auf 1,05 Mio. Franken vor. Dieser Rückgang lässt sich mit dem eigenen höheren Steuerertrag auch der finanzschwachen Kirchgemeinden erklären. Auch der Finanzausgleich wurde vom Kirchenrat einstimmig gutgeheissen.



Die vier Kirchenräte Roland Graf, Alpthal, Manuela Tomaschett, Brunnen, Monika Neidhart, Goldau, und Richard Carletti, Schwyz, (v. l.) wurden von der Präsidentin des Kantonskirchenrats, Elisabeth Mettler, vereidigt. Bild Christoph Jud